

# Awareness Konzept Potse & Drugstore Festival 2022

---

Ausgehen, Feiern und Tanzen gehört für viele Menschen zu einem guten Leben dazu. Es geht darum Spaß zu haben und sich auszuleben. Doch was Spaß für einzelne Menschen bedeutet, ist von Person zu Person verschieden, denn persönliche Grenzen sind individuell und subjektiv. Sie zu achten und zu respektieren sollte selbstverständlich sein; genau deshalb, weil wir uns darauf verlassen wollen, dass unsere eigenen Grenzen von Anderen geachtet und respektiert werden.

Gerade in Räumen, die bestimmt sind von Laut- und Dunkelheit, Enge und Rausch (aber auch in anderen Bereichen gesellschaftlichen Zusammentreffens und sozialer Interaktion) kommt es leider immer wieder zu Grenzüberschreitungen. Diese betreffen oft Personen, die von existierenden gesellschaftlichen Machtverhältnissen bereits diskriminiert werden. Sexismus & sexualisierte Gewalt, Trans- & Homofeindlichkeit, Rassismus, Ableismus und Antisemitismus sind nur einige Beispiele für strukturelle Diskriminierungsformen. Oftmals verlassen betroffene Personen nach solchen Erfahrungen die Veranstaltung, obwohl ja nicht sie, sondern eine andere Person etwas falsch gemacht und persönliche Grenzen überschritten hat. Sie werden dann mit ihren negativen Erfahrungen alleine gelassen und meiden längerfristig diese Orte oder sogar Partys, Veranstaltungen etc. allgemein. Das schließt die Betroffenen jedoch noch mehr aus, diskriminiert sie und manifestiert so die bestehenden Verhältnisse.

Um dem entgegenzuwirken, ist es notwendig, dass alle Beteiligten einer Veranstaltung ihre Grenzen kennen und die eigenen wie auch die der Anderen respektieren. Es liegt also in der Verantwortung aller (Gäste, Veranstalter\*innen, Artists etc.), ob die Party das Potential hat, dass sich alle wohlfühlen können.

“Be careful with each other so we can be dangerous together.”

## 1. Was bedeutet Awareness

Awareness leitet sich vom Englischen *to be aware* ab, was so viel bedeutet wie *um etwas wissen, sich über etwas bewusst sein*. Dieses etwas beschreibt in unserem Verständnis von Awareness vor allem die individuellen Grenzen & Bedürfnisse von Dir selbst, wie auch von Anderen.

“Antisexistische Awareness bezeichnet einen achtsamen und bewussten Umgang mit Betroffenen von sexualisierter Gewalt und sexistischer Diskriminierung. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen ein, denn Sexismus und sexualisierte Gewalt sind keine individuellen Einzelfälle, sondern Bestandteile und Ergebnis gesellschaftlicher Strukturen.“ Jedoch sind nicht nur Sexismus & sexualisierte Gewalt<sup>1</sup> grenzverletzend, sondern alle Formen von struktureller Diskriminierung verletzen persönliche Grenzen. Daher möchten wir als Awareness-Kollektiv, Betroffenen von allen strukturellen Diskriminierungsformen Unterstützung anbieten - wenn sie sich dies wünschen.

In erster Linie, geht es uns also um die Unterstützung von Betroffenen, darum ihre Selbstbestimmung nach grenzverletzenden Erfahrungen zu stärken und erlebte Ohnmacht durch Handlungsfähigkeit zu ersetzen. Wie genau dies praktisch geschieht, orientiert sich immer an den Bedürfnissen der Betroffenen. In zweiter Linie geht es uns aber vor allem auch darum Machtverhältnisse zu reflektieren und über den Haufen zu werfen, Aufmerksamkeit für Grenzverletzungen, Übergriffe und alle Formen struktureller Diskriminierung zu erzeugen und dafür zu sensibilisieren. Die Motivationen und Ziele, die hinter unserer Awareness-Arbeit stehen, sind politisch.

## 2. Wie arbeitet das Awareness Team?

Awareness-Arbeit ist in vielen Bereichen von gesellschaftlichem Zusammentreffen und sozialen Interaktionen eine notwendige Aufgabe. Wir leisten Awareness-Arbeit, ...

- weil wir uns bewusst darüber sind, dass Grenzverletzungen und Übergriffe leider passieren;
- weil die thematisierten Verhältnissen nicht hinnehmbar sind und sich nicht weiter verfestigen dürfen;
- weil wir uns bewusst darüber sind, dass Grenzen subjektiv und manchmal schwer in Sprache zu bringen sind;
- weil wir uns bewusst darüber sind, dass es nicht einfach ist, immer empathisch zu sein und die Grenzen aller, inkl. unserer eigenen zu achten und zu respektieren;
- weil Situationen so einschneidend und belastend sein können, dass Betroffene sich ohnmächtig und alleine fühlen;
- weil wir unsere Zeit & Aufmerksamkeit eher denen widmen wollen, die betroffen sind, als denen die sich grenzüberschreitend verhalten haben;

---

<sup>1</sup>Ann Wieselntal “Antisexistische Awareness - Ein Handbuch”. Unrast Verlag, 2017

- weil wir sensibilisieren wollen für strukturelle Diskriminierung und Grenzen, Deine eigenen und die von Anderen;
- weil wir hoffen, dass irgendwann alle *aware* sind und wir uns selbst überflüssig machen.

### 3. Das Konzept der Definitionsmacht

Definitionsmacht ist ein Konzept der solidarischen Betroffenenarbeit. Dabei haben Personen, die von struktureller Diskriminierung (ob körperlich oder psychisch) betroffen sind, die Definitionsmacht über das von ihnen Erlebte. Sie sind die Expert\*innen ihrer eigenen Situation und somit die Einzigen, die ihre Erfahrungen einschätzen können. Wir (das Awareness Team) sind parteilich mit ihnen. Parteilichkeit ist für uns eine innere sowie aktiv nach außen gerichtete Haltung. Das bedeutet, dass wir die Einschätzung von betroffenen Personen nicht in Frage stellen. Wir stehen klar an ihrer Seite und sind solidarisch mit ihnen.

### 4. Awareness Struktur auf dem Festival

Um eine sinnvolle und erfolgreiche Awareness-Arbeit gewährleisten zu können, ist es notwendig, dass bereits im Vorfeld zu einem Event bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Diese können i.d.R. ausschließlich durch die gemeinsame Organisation einer Veranstaltung ( Awareness-Kollektiv + Veranstaltungsorga ) erreicht werden. Denn: Wir verstehen uns nicht als Dienstleister\*innen und werden keine Veranstaltung begleiten, in welcher wir nicht zuvor als Co-Organisator\*innen mitwirken konnten. Wie wir uns das genau vorstellen ist wie folgt beschrieben. Die Awareness Struktur wurde von Personen aus dem Drugstore und Potse Kollektiven organisiert. Weshalb die folgenden allg. Rahmenbedingungen nicht zwingend zutreffen werden.

#### 4.1. Allgemeine Rahmenbedingungen bei Veranstaltungen

Die hier aufgeführten Rahmenbedingungen bilden die Grundlage unserer Arbeit und unterteilen sich in folgende Punkte:

- **Gemeinsame Organisation im Vorfeld**  
Wir möchten die Veranstalter\*innen eines Events im Vorfeld kennenlernen und wissen wie das Events gestaltet ist ( Beginn, Ende, Räumlichkeiten, Ansprechpersonen, Programmablauf, erwartete Anzahl an Gästen etc. ). Dies ermöglicht uns, die Veranstaltung entsprechend vorzubereiten (Schichtplanung / Timetable, Anzahl von Supporter\*innen für Awareness-Arbeit, etc.). Eine gut vorbereitete und durchdachte Veranstaltung, ermöglicht es auch uns die Veranstaltung entspannt über die Bühne zu bringen.
- **Zusammenarbeit mit den Strukturen eines Events**  
Damit eine Veranstaltung funktioniert, müssen alle Beteiligten zusammen funktionieren. Gerade zwischen dem Einlass / Schutz muss eine Zusammenarbeit bedingungslos in beide Richtungen funktionieren, damit im äußersten Fall auch Veranstaltungsausschlüsse problemlos und vor allem schnell durchgesetzt werden können. Alle Mitarbeiter\*innen des Events sollten wissen, dass eine Awareness-Struktur existiert und wie sie diese erreichen, um Personen dorthin weitervermitteln zu können.
- **Reflexion & Awareness**  
Awareness-Arbeit im Sinne dieses Konzeptes ist nur dann möglich, wenn die Veranstalter\*innen und Gäste über Interesse und Bereitschaft verfügen, sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich selbst aware zu verhalten. Dies bedeutet nicht, dass wir nur mit erfahrenen und belesebenen Person und Orgagruppen zusammenarbeiten. Vielmehr wünschen wir uns im Rahmen der Vorgespräche festzustellen, ob ein kollegialer Umgang miteinander möglich ist und ob in der Orga Gruppe Offenheit vorliegt sich selbst zu reflektieren und sensibel mit der beschriebenen Thematik umzugehen.

#### 4.2. Infrastruktur

- **Rückzugsraum**  
Damit im Fall der Fälle die Möglichkeit besteht, sich mit Betroffenen in einen geschützten Raum zurückziehen zu können, muss ein solcher auch zwangsläufig Vorhanden sein. Dieser sollte möglichst ruhig, trocken und warm sein, sowie ausschließlich für die Mitarbeiter\*innen des Awareness Teams und die Orga zugänglich sein. Gespräche mit Betroffenen, welche hier stattfinden, sollen nicht gestört werden. Snacks und alkoholfreie Getränke sind ebenfalls notwendig.
- **Awareness-Point**  
Um eine zentrale Anlaufstelle für die Besucher\*innen eines Events bieten zu können, benötigen wir einen Tisch bzw. einen Platz an dem wir uns positionieren und Infomaterialien auslegen können. Wie das im Konkreten aussieht, ist von Veranstaltung zu Veranstaltung unterschiedlich und muss im Vorfeld kommuniziert werden.
- **Kommunikation**  
Für eine Veranstaltung sollten im Vorfeld alle Ansprechpersonen für uns geklärt sein, um schnelle Kommunikationswege zu gewährleisten. Je nach Größe einer Veranstaltung, macht es eventuell sinn sich über Funk auszutauschen. Sollte eine solche Funkkommunikation existieren, müssen wir ebenfalls in dieser bedacht sein.

## 5. Schichten

### 5.1. Infomaterialien

Am Awareness Point sollten Flyer ausgelegt werden, sowie das Awareness Konzept zur Verfügung bereitgestellt sein. Außerdem ist es notwendig, dass wir sichtbar gemacht werden auf dem Festival Gelände. Dies kann in Form von Info Plakaten geschehen, die an Orten aufgehängt werden, wo jeder Mensch sie sehen kann. Hilfreich ist es auch, wenn die Künstler\*innen auf dem Bühnen ebenfalls auf uns aufmerksam machen, indem sie ansagen, dass es eine Awareness Struktur gibt und wo und wie wir zu erreichen sind.

### 5.2. Ablauf

Während der Schicht muss das Team nüchtern sein. Die Schichtleitung des Abends wird das Team einweisen. Je nachdem wie viele Menschen zur Verfügung stehen sollte es mind. 2 Menschen pro Team geben, dabei sollte darauf geachtet werden, dass immer eine FLINTA\* Person dabei ist. Mindestens eine Person sollte am Awareness Point vertreten sein, weitere Personen laufen über das Festivalgelände. Wir sind erkennbar durch pinke Tapes und pinke Patches, damit Menschen uns ansprechen können, falls sie akut Unterstützung benötigen. Am Anfang der Schicht stellt sich das Team allen anderen Schichten kurz vor (Tresen, Einlass, Springer\*innen etc.), damit eine gute Kommunikation vorhanden sein kann. Am Ende der Schicht wird sich über die Schicht ausgetauscht (Was ist passiert? Was hat funktioniert, was nicht? etc.). Ebenfalls sollten innerhalb des Teams Bedürfnisse, Ängste und Wünsche geklärt werden, um jedem Menschen die Schicht so angenehm wie möglich zu gestalten. Grundsätzlich ist es gut, wenn einmal täglich ein Plenum stattfindet um sie über die Strukturen und Geschehnisse austauschen zu können.

### 5.3. Aktionsfahrplan

1. Am Infostand präsent sein. Offenheit signalisieren: Keine Leute, die dort rumhängen; Darauf achten, dass der Stand einladend aussieht; Erstmal eine Person übernimmt das Gespräch.
2. Person schildert angespannte Situation. Alkohol und Drogen können Einfluss auf die Situation haben, ändern aber nichts an der Glaubwürdigkeit der betroffenen Person.
  - a) Zuhören! Zeit lassen!  
Möchte die Person zu einem Rückzugsort gehen um weiter zu sprechen?  
Selbstreflexion: bin ich für dieses Thema die richtige Person? Gibt es eine Person die vllt. besser geeignet wäre als ich? Kann ich gerade aufmerksam sein? Möchte ich lieber noch eine weitere Person zu dem Gespräch hinzuholen?
  - b) Nachfragen.  
offene Nachfragen stellen und akzeptieren, wenn die betroffene Person nicht darüber sprechen möchte. Dränge deine eigene Wahrnehmung über die Situation nicht auf.
  - c) Uneingeschränkte Aufmerksamkeit schenken und zuhören.  
das Gesagte in eigenen Worten wiederholen. Um sicherzustellen alles richtig verstanden zu haben. Um der Person zu spiegeln, was sie gehört haben. Nimm die Person ernst in ihren Aussagen.
  - d) Sei zurückhaltend mit Körperkontakt, es sei denn er ist von der betroffenen Person ausdrücklich erwünscht und für dich in Ordnung.
  - e) gemeinsame Handlungsoptionen erarbeiten.
    - i. Rausgehen, weiterhin zuhören
    - ii. mit übergreifigen Personen sprechen
    - iii. Freund\*innen suchen
    - iv. Schichtleitung Bescheid geben, Bitte um Verweis oder Rausschmiss
    - v. Wenn die Person keine Hilfe oder Unterstützung braucht/möchte: Nochmals darauf hinweisen, dass wir den ganzen Abend anwesend und ansprechbar sind und auf andere Teamkolleg\*innen aufmerksam machen.
  - f) Letzte Nachfrage.  
"Können wir noch etwas tun?"

### 5.4. Worst Case

Es kommt eine Person an den Stand, die ein grenzüberschreitendes und möglicherweise traumatisches Erlebnis hatte (z.B. Vergewaltigung). Die Täterperson befindet sich irgendwo auf dem Gelände. Fahrplan:

1. Sicherstellen, ob die betroffene Person medizinische Unterstützung braucht
2. Die Person an einen Ort bringen, an dem Sie sich sicher fühlt, wo sie sein möchte und mit wem sie dort sein möchte (Bezugspersonen, Freund\*innen)

3. Handlungsoptionen aufzeigen: der Täter/die Täterin kann, insofern es von der betroffenen Person gewünscht wird, vom Gelände verwiesen werden; ist es möglich den/die Täter\*in zu identifizieren und fühlt sich die betroffene Person dazu im Stande mit dieser Person in Kontakt zu treten bzw. sie zu finden?; wenn die Polizei eingeschaltet werden muss: nur die betroffene Person kann die Polizei rufen, nicht das Awareness Team. Der Person muss erklärt werden, was es bedeutet mit der Polizei zu reden: alles muss genau beschrieben werden, eine Straftat muss bewiesen werden, das Prozedere kann Stunden dauern und traumatisieren sein. Fühlt sich die betroffene Person dazu in der Lage?

Wichtig: Eigene Bedürfnisse ebenfalls beleuchten: Wie geht es mir mit der Situation? Komme ich alleine damit klar? Wie weit kann ich gehen? Eigene Grenzen beachten!

Mögliche Fragen um Bedürfnisse zu klären:

- Was brauchst du gerade?
- Was würde dir gut tun?
- Möchtest du, dass ich dir Vorschläge mache?
- Wäre es für dich hilfreich, wenn..?
- Was möchtest du als nächstes machen?
- Was machst du in anderen Situationen, wenn es dir nicht gut geht?
- Ist dir nach Ablenkung?
- Kann ich dir irgendwas bringen/besorgen?
- Möchtest du lieber alleine sein?
- Möchtest du, dass ich deine Freund\*innen suche? - Möchtest du an einen anderen Ort? (Safe Space) - Soll ich dich später nochmal fragen?
- Meldest du dich von dir aus bei mir oder soll ich mich bei dir melden? Wann?

## 6. Was ist nicht die Aufgabe des Awareness Teams?

- Täter\*innen nicht zu viel Aufmerksamkeit geben
- Bitte kurz halten, Notfalls unterbrechen; Betroffener Person das Wort erteilen
- Beleidigungen unterbinden
- Recht sprechen, Verurteilung vermeiden
- Rausschmeißen
- Trauma bearbeiten - Achte auf Deine eigenen Grenzen
- Wir sind nicht der Schutz und das Sani-Team
- Wir kümmern uns nicht primär um Menschen die zu viel konsumiert haben (Drogen, Alkohol etc.)